

München Pfandbriefe. 75ⁱ 8. Dec. 95.

Liebesmutter Gew!

Ihr Brief vom 26. November hat mich
 ein unermessliches Glück berührt; ja,
 herzlich dank' ich Euch herzlich für die
 gute Meinung, die Ihr von mir und so,
 man und von meiner Befähigung ge-
 sagt, aus mir - und fortwährend mich
 noch mit Euren - zu schreiben. Aber
 selbst muß ich traurig eingestehen:
 Ich ist vor der Hand nicht die geringe.
 Die Aufsatz vorhanden! Seit dem 1. Ju-
 li geb' ich wieder die "Vorlagen" der All-
 gemeinen Zeitung formel und besorge
 die Geschäft von oben bis unten ganz
 allein. Diese "Klauen", wie es Freund
 Fuldert nicht unbekannt war, läßt

mir zu versammelfähiger Arbeit die
phantasia leider keine Freiheit; die stäbli-
che Mühe nicht zu leisten zu unterbreche
ein konsequentes Fortschreiten für akademische
Pflicht notwendig sein. Und so muß ich
den der "deutschen Literatur" guten Fort-
gang wünschen ohne mich, wobei für das nicht
eigentlich schlechte sagen wird. Ihnen selbst
aber, insbesondere für, was ich für Ihr
freundliche Vertrauen und Anerkennen
ein dankbares Andenken bewahren

als
Ihr ergebener



A. Dove.



